

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Regulargeld bei täglich erscheinender Zeitung...  
Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden, H. J. Marien-  
straße 38/42, Fernruf 25 241. Postfachkonto 1068 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim  
Obersicherungsamt Dresden.

Wingelapresse II, Breite Nr. 4; Wilmersstraße  
102 mm breit; 11,5 Wpl. Nachdruck nach Gesetz B.  
Bemerkungen u. Stellungnahme Wilmers-  
straße 6 Wpl. Billegeb. 30 Wpl. — Nachdruck  
nur mit Genehmigung Dresdner Nachrichten.  
Unverlangte Sendungen werden nicht aufbewahrt.

## Siegerehrung im Reichsberufswettkampf

### Die 200 Besten im „Olympia der Arbeit“

Königsberg, 29. April.

Der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend 1936 fand am Mittwochabend in einer gewaltigen Kundgebung in der Königsberger Schlager-Halle seinen feierlichen Abschluß. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nahmen in Anwesenheit aller Wettkampfteilnehmer und Wettkampfleiter sowie zahlreicher Volksgenossen die Siegerehrung vor. Unmittelbar nach Abschluß der Kundgebung fuhren die ermittelten 35 besten Reichsjäger mit dem Nachtzug nach Berlin, wo sie vom 30. April bis 2. Mai Gäste der Reichsregierung sein werden.

#### Bekenntnis zum Adel der Arbeit

Zum letzten Male versammelten sich die 650 Jungen und Mädchen, die zum Reichsberufswettkampf aus allen deutschen Gauen in Königsberg zusammengekömmt waren, in der feierlich geschmückten Schlager-Halle, die schon lange vor Beginn der Kundgebung bis auf den letzten Platz gefüllt war. Wenige Minuten nach 20 Uhr trafen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Reichsjugendführer in Begleitung des Gauleiters Koch in der Schlager-Halle ein.

Darauf nahm die Kundgebung mit einem Chorischen Spiel „Olympia der Arbeit“ von Wolfgang Brodmeier ihren Anfang. Obergebietführer Axmann, der Schöpfer und Leiter des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend, eröffnete die Kundgebung und begrüßte die zahlreichen Ehrengäste.

#### Reichsjugendführer Baldur von Schirach

Das Wort. Es sei das dritte Mal, so erklärte er, daß die Sieger im Berufswettkampf der deutschen Jugend bekanntgegeben würden, das dritte Mal, daß dieses gewaltige Werk, das Arbeitsschlacht und Hiltlerjugend gemeinsam geschaffen haben, durch die Nennung der Namen der besten deutschen Jungarbeiter und Arbeiterinnen dem ganzen deutschen Volk zum Bewußtsein gebracht wird. Der Reichsjugendführer knüpfte hierbei an die Feier am Reichschreinmal Tannenbergs vor der Gruft des toten Feldmarschalls an und sagte: „Unser Berufswettkampf gilt dem Gedächtnis dieser großen Toten. Er ist zugleich ein Bekenntnis zu dem großen Lebenden, dem wir dienen und dem wir uns verschrieben haben. Der Reichsberufswettkampf ist ein Weibnis der Jugend, dem Vorbild der deutschen Arbeiter auch in aller Zukunft treu zu bleiben. Er ist zugleich ein Bekenntnis zu dem höchsten Adel, dem Adolf Hitler dem deutschen Volk proklamiert hat, zum Adel der Arbeit.“

Anschließend nahm der Reichsjugendführer gemeinsam mit Dr. Ley

#### Die Siegerehrung

vor. Unter dem sich beständig erneuernden Beifall verlas er Namen auf Namen der Reichsjäger. Die Jungen und Mädchen traten auf das Podium heraus und empfingen vom Reichsjugendführer das Ehrenzeichen des Reichsberufswettkampfes. Dr. Ley und Baldur von Schirach drückten dann jedem von ihnen die Hand.

Der Reichsjugendführer fuhr nach der Verlesung der annähernd 200 Namen fort: „Ich gebe nun die Namen derjenigen Reichsjägerinnen und Reichsjäger bekannt, die auf Grund ihrer außerordentlichen Leistungen übermorgen durch mich dem Führer und Reichskanzler in der Reichskanzlei vorgestellt werden.“ Dann verlas der Reichsjugendführer die Namen der 35 Besten und überreichte ihnen mit der Auszeichnung ein schon gebundenes Diplom. Damit war die Siegerehrung

beendet. Der Reichsjugendführer schloß mit einem Sieg Heil auf die tüchtigsten Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen.

#### Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

überbrachte nun die Glückwünsche der Millionen deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen, die stolz darauf seien, daß wieder einmal, wie seit 1934 alljährlich, die deutsche Jugend der Welt bewiesen habe, daß ein neues Volk in einem neuen Deutschland lebe. Alle im Beruf Tätigen seien weidlos, wie das neue Deutschland an der Jugend arbeite und schaffe, wie es sie nicht verkommen lasse, sondern sich der Jungen und Mädchen annehme. Wir wollen aus ihnen Männer und Frauen machen, so rief Dr. Ley aus, die bereit sind in ihrem Beruf etwas Leichtes leisten und damit Deutschland dienen.“ In leidenschaftlichen Worten führte Dr. Ley der Jugend die ewige deutsche Sendung vor Augen. Er erinnerte an die Zeit des schmachvollen Unterganges von 1918 und an den glanzvollen deutschen Wiederaufstieg. Er erinnerte die Reichsjäger, daß sie sich der Ehre bewußt seien, die ihnen an diesem Tage zuteil werde. Er rief sie auf, dankbar gegenüber dem Volk und dem Range zu sein, dem sie dieses alles verdanken. Er schloß mit einem stammenden Bekenntnis zum Führer, dessen Glauben allein Deutschland aus dem Chaos errettet habe.

Mit stürmischer Begeisterung stimmten die Jugendlichen in das von Dr. Ley auf den Führer ausgebrachte Sieg Heil ein. Das Deutschland- und das Gott-Weis-Heil beendeten die eindrucksvolle Feier.

#### Die deutsche Jugend ehrt Hindenburg

Hohenstein, 29. April

Am Mittwochmittag ehrte die deutsche Jugend in einer feierlichen Feierstunde im Reichschreinmal Tannenbergs das Andenken des großen Feldmarschalls des Weltkrieges. Schon in den frühen Vormittagsstunden waren die Wettkampfteilnehmer von Königsberg nach Hohenstein gefahren. Kurz nach 11 Uhr trat der Reichsjugendführer ein, der in einer kurzen Ansprache u. a. erklärte: „Die besten Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen des Deutschen Reiches wollen hier in einer Feierstunde an der Gruft eines Mannes, der zu den ersten Helden der deutschen Geschichte gehörte, ein Stück jener tiefen Dankeschuld abtragen, die die deutsche Jugend Paul von Hindenburg gegenüber empfinden muß. Im Namen der ganzen deutschen Jugend grüße ich in dieser Stunde den toten Generalfeldmarschall, den Befreier des deutschen Ostens, das Vorbild der deutschen Jugend. Paul von Hindenburg ist nicht tot. Er lebt in uns und in unserer Arbeit.“

Nach diesen Gedankworten trat der Reichsjugendführer in die Hindenburg-Gruft und legte am Sarkophag einen Lorbeerzweig nieder mit der Aufschrift: „Dem großen Feldherrn des Weltkrieges. Der Reichsjugendführer.“ Während der Reichsjugendführer in der Hindenburg-Gruft weilt, ehrte die deutsche Jugend den toten Generalfeldmarschall mit dem deutschen Gruß.

Idee der kollektiven Sicherheit, die auch für Mitteleuropa große Bedeutung habe. In diesem Zusammenhang bezeichnete er eine Annäherung der Staaten der Welt zu einem Entente und des Kompartes als notwendig. Eine solche Annäherung würde vor allem in wirtschaftlicher Beziehung Erlöse zeitigen. Dobia erklärte, daß eine Neuordnung im Donauraum so durchgeführt werden müsse, daß sie keinerlei Spitze gegen irgendeinen Staat enthalte. Am Schluß seiner Rede betonte Dobia, daß die Tschechoslowakei ein Interesse daran habe, ihre Handelsbeziehungen mit dem Deutschen Reich zu erweitern.

Beiseit des Reichsaussenministers zum Tode Königs. Anlässlich des Ablebens des Königs Ruab übermittelte der Reichsaussenminister des auswärtigen den königlich spanischen Außenminister telegraphisch seine und der Reichsregierung Anteilnahme. Ferner stattete er in Begleitung des Chefs des Protokolls, Gesandten von Bülow-Schwante, dem königlich spanischen Gesandten in Berlin einen Beileidsbesuch ab. Am heutigen Tage der Beisetzung werden die Präsidialkanzlei, die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt, der Reichstag und die übrigen Reichsministerien ihre Flaggen auf Halbmast setzen.

Kreuzer „Admiral“ und „Seydlitz“ vor Lissabon. In den Hafen von Lissabon liefen am Mittwoch die deutschen Kreuzer „Admiral“ und „Seydlitz“ ein. Die Kreuzer werden bis zum 3. Mai in Lissabon vor Anker liegen. Der deutsche Kreuzer „Rürnberg“ wird am Donnerstag in Lissabon eintreffen. Eine große Menschenmenge begrüßte die deutschen Schiffe.

## Freuden und Leiden des Außenhandels

Die letzten Zahlen über den deutschen Außenhandel, es sind die Angaben vom März, weisen wiederum eine leichte Steigerung der Ausfuhr auf. Insgesamt ist unsere Ausfuhr seit Mitte des vorigen Jahres nicht mehr gesunken, sondern schon seit längerer Zeit schwach gestiegen. Datten wir noch im ersten Vierteljahr 1935 einen Einfluß über sich von 150 Millionen, so dürfen wir in den ersten drei Monaten dieses Jahres immerhin einen Ueberschuß der Ausfuhr von rund 82 Millionen verzeichnen. Gewiß, auch dieser Ueberschuß unserer Handelsbilanz ist, verglichen mit früheren Zahlen, noch sehr bescheiden, aber er zeigt doch, daß die rückläufige Bewegung endgültig aufgehoben und in die umgekehrte Richtung gelenkt worden ist. Nimmt man noch hinzu, daß die Steigerung des Ausfuhrüberschusses nicht einem Rückgang der Einfuhr zuzuschreiben ist, sondern sich daraus erklärt, daß die Ausfuhr selbst, die vor Jahresfrist etwa 300 Millionen im Monatsdurchschnitt betrug, im Laufe dieses Jahres auf durchschnittlich 380 Millionen gestiegen ist, dann läßt sich deutlich erkennen, daß die Bemühungen der deutschen Ausfuhrindustrie auf Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit unter den schwierigsten weltwirtschaftlichen Voraussetzungen immerhin von Anlangenderfolgen gekrönt wurde. Die Lösung, die man vor diesen Leistungen unserer Ausfuhrindustrie haben muß — auch wenn sie volkswirtschaftlich noch lange nicht als ausreichend angesehen werden können —, ist um so größer, wenn man weiß, wie mißfällig heute noch das Ausfuhrgeschäft ist. Eine kleine Vorstellung davon gibt die Tatsache, daß die deutsche Ausfuhr sich täglich aus 3000 bis 4000 einzelnen Geschäften zusammensetzt. Zum größten Teil sind es Geschäftskleinverträge, die in mühseligster Arbeit für die deutsche Wirtschaft die lebenswichtigen Devisen hereinholen. Der Sale kann sich kaum eine Vorstellung machen, wie hart um jedes dieser Geschäfte von deutschen Kaufleuten und Fabrikanten gerungen werden muß, bis aus diesen unzähligen Einzelgeschäften, die im Durchschnitt etwa 400 Mark ergeben, ein Gesamtergebnis von 4 bis 5 Milliarden Mark im Jahre zustande kommt.

Dabei darf man nicht verkennen, daß trotz der Besserung der Wirtschaftslage in den einzelnen Nationalwirtschaften an eine einheitliche Weltkonjunktur angefaßt ist, unternehmender Stärke der Handelsbeziehungen im zwischenstaatlichen Güterausgleich noch nicht zu denken ist. Immerhin erleichtern drei Umstände die deutsche Ausfuhr bis zu einem gewissen Grad: Einmal ist die Begeisterung für Währungsdeperimente wohl endgültig überwunden. Wo sie noch droht, ist die Freude daran durch die zu großer Wirksamkeit ausgebildeten Möglichkeiten der Ab- und Gegenwehr gründlich verbodnen worden. Weiter ist durch die fortschreitende Behebung der Nationalwirtschaften der internationalen Preisverfall auch für Fertigwaren zum Stillstand gekommen, und schließlich ist, allen Denkmungen zum Trotz, auch das Bedürfnis nach deutschen Qualitätswaren gestiegen. Freilich ergibt sich auch eine neue Schwierigkeit daraus, daß die Rohstoffe, die wir einführen müssen, infolge der Behebung in den einzelnen Nationalwirtschaften stärker im Preis gestiegen sind, während wir für unsere Ausfuhrgegenstände kein höheres Entgelt erzielen konnten, so oft im scharfen internationalen Wettbewerb sogar mit geringeren Preisen zufrieden sein mußten. Bei steigenden Rohstoffpreisen öffnet sich also die Preislücke wieder zu unseren Ungunsten. Wir dürfen aber die Hoffnung haben, daß die dadurch hervorgerufene Stärkung der Kaufkraft in den begünstigten Ländern vorteilhafte Auswirkungen wenigstens auf den mengenmäßigen Absatz unserer Ausfuhrgegenstände haben wird. Dinsu tritt freilich als weitere Schwierigkeit, daß wir nur noch in den seltensten Fällen dort kaufen können, wo wir am billigsten und besten unseren Rohstoffbedarf zu decken vermöchten. Wir müssen vielmehr in erster Linie dort unseren Bedarf decken, wo unsere Kunden sitzen. Fast 70 Prozent unserer Ausfuhr geht gegenwärtig nach Ländern, mit denen wir vertragsmäßig im Verrechnungsverkehr stehen. Da außerdem auch noch bei den Ländern, mit denen freier Güterausgleich besteht, vielfach sogenannte Kompensationsgeschäfte, also private Tauschgeschäfte, abgeschlossen werden müssen, ergibt sich, daß nur noch etwa ein Fünftel der gesamten deutschen Ausfuhr und einen Viertelteil des gesamten deutschen Kapitaldienstes für Auslandsverpflichtungen erfüllen und diejenigen Rohstoffe erwerben können, die lebenswichtig sind, jedoch auf dem Wege des Verrechnungsverkehrs nicht zur Verfügung stehen. Daß die Schwierigkeiten der deutschen Ausfuhr durch die Zwangslage der haantlichen Clearingverträge, zu den wir uns bereiterklären mußten, besonders gewachsen sind, liegt angesichts der bereits gelichterten Fälle von 30000 bis 40000 kleinen und kleinen Ausfuhrgegenständen täglich auf der Hand. Dünftig genug schaut der ausländische Kunde die Fälle der Formulare, die er an seine staatliche Verrechnungsstelle schicken muß, um die Einfuhrbewilligung für deutsche Güter zu erhalten. Dinsu kommt in Ländern mit deutschfeindlichen Strömungen die

#### Gedrückte Stimmung an der Pariser Börse

Paris, 29. April.

Der Vorstand der Radikalsozialistischen Partei ist am Mittwoch erneut zusammengetreten, um die Haltung der radikalsozialistischen Kandidaten im Departement Seine (Paris) zu besprechen. In 12 Fällen ist im Sinne des Wahlbündnisses der Volksfront eine Verzichtsleistung zugunsten kommunistischer Kandidaten und in einem Falle zugunsten eines sozialistischen Kandidaten beschlossen worden. In fünf Wahlbezirken werden die radikalsozialistischen Kandidaten aufrechterhalten. Die Entscheidung des radikalsozialistischen Parteivorstandes hat an der Börse eine sehr gedrückte Stimmung hervorgerufen.

#### Dobia über die tschechische Außenpolitik

Prag, 29. April.

Ministerpräsident Dobia nahm am Mittwoch im Außenministerium des Senats zu politischen und wirtschaftlichen Fragen Stellung. Er erklärte, daß in handelspolitischer Beziehung eine Besserung zu verzeichnen sei und daß die Regierung ihre Wirtschaftspolitik fortsetzen werde. Der Ministerpräsident ging dann kurz auf das im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung stehende Staatsvertragsgesetz ein und bemerkte, daß dieses Gesetz das nachholen solle, was passivitätswirtschaft da und dort verkannt habe. Der Ministerpräsident bekannte sich dann, zur Außenpolitik übergehend, erneut als Anhänger der